

## Protokoll über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Mobilität und Umwelt

---

Sitzungsdatum: Donnerstag, 01.06.2023  
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr  
Sitzungsende: 20:02 Uhr  
Ort, Raum: Sitzungssaal des Rathauses Bad Essen, Lindenstraße  
41/43, 49152 Bad Essen

---

### **Anwesend:**

Herr Dr. med. Hans-Georg Kok  
Herr Michael Höckmann  
Frau Silke Depker  
Herr Klaus Haasis  
Herr Michael Kleine-Heitmeyer  
Frau Angelika Kleine-König  
Herr Ralf Lange  
Herr Siegfried Lippert  
Herr Klaus Polack  
Herr Timo Natemeyer  
Herr Dirk Niekamp  
Herr Andreas Pante

### **Abwesend:**

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Ausschusssitzung vom 16.03.2023
3. Projekt „KlimaEvents“ – Vorstellung durch Prof. Dr. Kim Werner und Laura Hoth von der Hochschule Osnabrück (ohne Vorlage)
4. Verwaltungsbericht
5. Weiteres Vorgehen bei der schrittweisen Umsetzung des Mobilitätskonzepts für den Ortskern Bad Essen  
Vorlage: BV/FD1/2023/502

6. Reaktivierung der Wittlager Kreisbahn – Antrag der Gruppe  
SPD/Grüne/Bündnis C  
Vorlage: BV/FD1/2023/503
7. Mitteilungen und Anfragen

## **Protokoll:**

### **Öffentlicher Teil**

---

#### **zu 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Tagesordnung**

---

Vorsitzender Herr Dr. Kok eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und einen Zuhörer. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung festgestellt.

#### **zu 2. Genehmigung des Protokolls der Ausschusssitzung vom 16.03.2023**

---

Das Protokoll wird in der vorliegenden Fassung bei einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

#### **zu 3. Projekt „KlimaEvents“ – Vorstellung durch Prof. Dr. Kim Werner und Laura Hoth von der Hochschule Osnabrück (ohne Vorlage)**

---

Frau Prof. Dr. Kim Werner und Frau Laura Hoth von der Hochschule Osnabrück stellten anhand einer Präsentation das Projekt „KlimaEvent“, Klimaangepasste Events durch resiliente Wertschöpfungsketten, ein Pilotprojekt in Bad Essen vor.

Das durch den BMUV geförderte Verbundprojekt „KlimaEvent“, mit Start 01.04.2023 hat eine Laufzeit von 3 Jahren. Die Verbundpartner sind die Hochschule Osnabrück, die Universität Osnabrück und die Gemeinde Bad Essen, mit den Kooperationspartnern Landkreis Osnabrück, Wittlager Land und der German Convention Bureau e.V. Ziel ist die Entwicklung von Klimaanpassungsmaßnahmen für die Veranstaltungsbranche, Veranstaltungs-Modellbeispiel ist insbesondere der Historische Markt. Über die Meilensteine der Analyse der Thematik durch Interwies und Workshops und der Identifizierung von Betroffenheiten entlang der Wertschöpfungskette, soll ein Konzept entwickelt werden, welches sowohl einen Maßnahmenkatalog zur Klimaanpassung in der Eventbranche, als auch eine Risikomanagementstrategie zum Abbau von Hemmnissen beinhaltet. Durch eine verbreitete Kommunikation, sollen die resultierenden Instrumente/Szenarien zum Abschluss des Projektes aus der Modellregion Bad Essen, insbesondere durch die German Convention Bureau auch anderen Regionen zugänglich gemacht werden.

Das Projekt hat demzufolge nicht nur einen tiefen Nutzen im Bezug der konkreten Zielstellung von Klimaangepassten Events, sondern darüber hinaus auch den positiven Effekt, die Gemeinde Bad Essen durch dieses Modellprojekt weit über die Grenzen des Wittlager-Landes hinweg noch bekannter zu machen. Über den dauerhaften Projektfortschritt wird sowohl in der Presse, auf der eigens eingerichteten Homepage <https://www.hs-osnabrueck.de/klima-event/>, als auch im Ausschuss für Klimaschutz, Mobilität und Umwelt berichtet. Es wurde angeregt, dieses wichtige Klima-Thema im Verwaltungsrat, im Wirtschaftsausschuss als auch im Gemeinderat mit auf die Themenliste zu setzen.

---

## zu 4.      **Verwaltungsbericht**

---

Herr Bürgermeister Timo Natemeyer erstattet den Verwaltungsbericht Teil 1:

### **4.1: Aufnahme der Tätigkeit des Klimaschutzmanagers**

Infolge des Bewerbungsverfahrens hat der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Bad Essen in seiner Sitzung am 25.05.2023 die Einstellung von Herr Matthias Borchert als Klimaschutzmanager der Gemeinde Bad Essen beschlossen. Das Beschäftigungsverhältnis von Herrn Borchert beginnt am 01.09.2023. Herr Borchert ist derzeit noch als Klimaschutzmanager bei der Stadt Halle (Westf.) tätig und hat seinen Wohnsitz in Bad Essen.

### **4.2: Projekt „KommN Niedersachsen“**

Die Gemeinde Bad Essen ist durch Ratsbeschluss im März 2022 Mitglied der Kommunalen Umwelt-Aktion UAN geworden, u.a. mit dem Ziel den Prozess für „Kommunale Nachhaltigkeit in kleinen und mittleren Gemeinden in Niedersachsen“ („KommN“) in der Gemeinde durchzuführen, an dessen Ende die Gemeinde als „Nachhaltige Kommune“ zertifiziert werden kann. Mit Unterstützung der UAN identifizierten Verwaltung, Politik und Bürgerschaft gemeinsam die für die Kommune wichtigen Themen und erarbeiteten, z.B. in Workshops, eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie, angepasst an die örtlichen Gegebenheiten und bestehenden Handlungsmöglichkeiten.

Nach Rücksprache mit der UAN scheint ein Start des KommN-Prozesses in Bad Essen im ersten Quartal 2024 sinnvoll. Ein Start bereits im Herbst 2023 wäre ebenfalls denkbar, jedoch wird für die Vorbereitung der Auftaktveranstaltung ein Vorlauf von ca. sechs Wochen angenommen. Da den Klimamanager mit der Aufnahme seiner Tätigkeit am 01.09.2023 eine Vielzahl an Aufgaben erwartet, wird verwaltungsseitig als Startbeginn Anfang 2024 empfohlen.

### **4.3: Kommunale Wärmeplanung**

Beim ökologischen Fußabdruck der Gemeinde spielt der Wärmeverbrauch der Privathaushalte eine große Rolle, wie auch im Klimaschutzkonzept der Gemeinde Bad Essen nachzulesen ist. Daraus resultiert im Niedersächsischen Klimagesetz (NKlimaG, § 20) unter dem Stichwort „Kommunale Wärmeplanung“ eine neue Aufgabe für die Kommunen. Zunächst werden darin die Ober- und Mittelzentren verpflichtet, bis zum 31.12.2026 eine solche Wärmeplanung zu erstellen. Es ist jedoch anzunehmen, dass diese Pflicht mittelfristig auf alle Gemeinden ausgedehnt wird. Aktuell wird das freiwillige Engagement von Kommunen in diesem Bereich im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative NKI mit einer Förderquote von 90 Prozent gefördert. Der Landkreis Osnabrück hat nunmehr den kreisangehörigen Städten und Gemeinden angeboten bei der weiteren Bearbeitung des Themas eine Bündelungsrolle zu übernehmen. Die Gemeindeverwaltung hat für die Gemeinde Bad Essen ein entsprechendes Interesse signalisiert.

Die kommunale Wärmeplanung ist ein langfristiger und strategisch angelegter Prozess mit dem Ziel einer weitgehend klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045. Die Rolle der Kommune bei der Planung und Entwicklung der Wärmeinfrastruktur resultiert u.a. aus ihrer Zuständigkeit für die räumliche Planung. Außerdem kann sie Kenntnisse und Daten zum Gebäudebestand zusammenstellen ist vielfach Inhaberin der Wegerechte sowie Eigentümerin von Infrastruktureinrichtungen. Zur allgemeinen Information zu dem Thema wird dem Protokoll das „Kurzgutachten Kommunale Wärmeplanung“ des Umweltbundesamtes beigelegt.

Aus dem Ausschuss heraus wurde angeregt, eine Bereisung in eine Kommune zu organisieren, die bereits große Fortschritte im Bereich Klimaschutz erzielt hat. Als Beispiele wurden Steyerberg im Landkreis Nienburg/Weser und Saerbeck im Münsterland genannt.

Herr Andreas Pante erstattet den Verwaltungsbericht Teil 2:

#### **4.4: Ausbau der Bushaltestellen an der K 410 Gartenstraße im Zuge der geplanten Deckenerneuerung**

Nach Aussagen des Landkreises Osnabrück soll voraussichtlich im kommenden Jahr eine Deckensanierung der Kreisstraße 410 im Bereich vom Kreisverkehrsplatz Nikolaistraße bis zur Einmündung der Hüeseder Straße durchgeführt werden. Innerhalb dieser Maßnahme wurden bereits eine Sanierung und ein Ausbau der Haltestellen Gartenstraße angedacht. Eine Finanzierung war seinerzeit über die PlaNOS vorgesehen. Nach Abstimmung mit der PlaNOS steht diese Förderung nicht mehr zur Verfügung. Aus diesem Grunde wurde in der vergangenen Woche ein Antrag an die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH in Hannover gestellt. Vorgesehen ist, die Bushaltestelle Gartenstraße in Fahrtrichtung B 65 so umzubauen, dass die vorhandene Bushaltestellenbucht zurückgebaut wird und die Haltestelle barrierefrei und behindertengerecht ausgebaut wird. Durch den Rückbau der Busbucht entsteht eine notwendige und ausreichende Aufstellungssituation für die Fahrgäste und der vorhandene Fahrgastunterstand kann passend zur Haltestelle versetzt werden. Auf der gegenüberliegenden Seite an der Einmündung zum Postparkplatz soll die Haltestellenanlage ebenfalls barrierefrei und behindertengerecht ausgestattet werden. Zudem wird der bereits vorhandene Buskapstein verlängert und hierdurch die Bushaltestelle nach den Richtlinien der „Osnabrücker Haltestelle“ hergestellt. Die Kosten beider Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen werden aktuell auf rd. 77.500 € abgeschätzt und sollen durch das LNVG Förderprogramm mit 75 % gefördert werden. Mit einer möglichen Genehmigung ist nicht vor Ende d.J. zu rechnen.

#### **4.5: Ausbau der Haltestelle AOK im Projekt MOIN+ des Landkreises Osnabrück**

Mit der Verbesserung des ÖPNV und der Einrichtung von Schnellbuslinien wird der Landkreis Osnabrück über das Förderprogramm des Projektes MOIN+ die Haltestelle AOK in Fahrtrichtung Wittlage zusätzlich ausstatten. Vorgesehen ist der Aufbau einer Fahrradunterstellanlage mit einer Fahrrad-Servicestation, wie sie bereits vor der Lindenapotheke in Bad Essen oder am Dorfplatz in Harpenfeld existiert. Zudem wird als Wiedererkennungsmerkmal der Mobilstation im gesamten Landkreis eine Stele zur Erkennung der Schnellbuslinie an der Haltestelle ergänzt. Auf Anregung der Gemeindeverwaltung soll zudem jede Haltestelle auf der Schnellbuslinie eine entsprechende Beschilderung erhalten.

#### **4.6: Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Osnabrück**

Am 09.05.2023 fand ein Informationstermin für alle Gemeinden beim Landkreis Osnabrück zur Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Osnabrück statt. Das derzeitige Regionale Raumordnungsprogramm stammt aus dem Jahre 2004 und ist im April 2005 in Kraft getreten. Aus diesem Grund ist spätestens bis zum April 2025 ein neues RROP aufzustellen. Dieses besteht aus einer beschreibenden Darstellung mit textlichen Zielen und Grundsätzen und einer zeichnerischen Darstellung i.M. 1:50.000. Wesentlich bei der Neuaufstellung des Programms ist die Anpassung an neue rechtliche Vorgaben sowie an die veränderten Anforderungen an die Raumnutzung des Landkreises Osnabrück. Hierin sollen verschiedentliche Entwicklungen beschrieben und festgelegt werden. Neue Ausweisungen, die bisher nicht Bestandteil waren, betreffen die Bereiche Hochwasserschutz, Freiraumfunktion mit der Darstellung von Kaltluft-Entstehungsgebieten, Torferhaltungszonen sowie Rohstoffgewinnungsgebiete und Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft. Die Vorrangflächen für die Windenergienutzung werden ebenfalls überarbeitet und, wo es möglich ist, erweitert. Der Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms wird für die 1. Auslegungsphase zwischen dem 25. Mai bis 26. Juni 2023 ausgelegt. Die Stellungnahmen der einzelnen Kommunen sind bis zum 12. Juli 2023 einzureichen. Für die Anfertigung der gemeindlichen Stellungnahme wird den Kommunen ein entsprechend geodifferenzierter Zugang ermöglicht, um die Planinhalte besser erkennen und bewerten zu können. In Zusammenarbeit mit der Ingenieurplanung Wallenhorst soll hierzu ein zeichnerischer Abgleich erfolgen, um mögliche Konfliktpunkte bereits auf dieser Ebene erkennen zu können. Innerhalb der nächsten Fachausschusssitzung sollen dann die erarbeiteten Ergebnisse und möglichen Kritikpunkte im Bauausschuss vorgestellt werden. Eine abschließend formulierte Stellungnahme wird aller Voraussicht nach dann innerhalb der Verwaltungsausschusssitzung am 22.06.2023 zur Beratung vorgelegt. Innerhalb des gesamten

Neuaufstellungsverfahren wird es voraussichtlich Ende diesen Jahres noch eine 2. Auslegung geben, in der wiederum eine Stellungnahme abgegeben werden kann. Ende kommenden Jahres soll dann das Verfahren soweit abgeschlossen sein, dass spätestens Anfang 2025 das Regionale Raumordnungsprogramm durch den Kreistag beschlossen werden kann.

#### **4.7: Hochwasserschutz an der Oberen Hunte in Barkhausen**

Der Oberlauf der Hunte ist aufgrund der Topographie des Einzugsgebiets sehr hochwassergefährdet. In den letzten Jahrzehnten haben sich in den Ortschaften Linne und Rabber immer wieder Ausuferungen mit Überschwemmungen von Straßen und anliegenden Gewerbe- und Wohngrundstücken ergeben, bei denen erhebliche Schäden zu verzeichnen waren. Das bisher extremste Hochwasser fand im August 2010 in diesem Bereich statt und wurde als 150-160jähriges Hochwasserereignis eingestuft. Bis in das Jahr 2016 hinein waren dann jährliche ähnliche Ereignisse zu verzeichnen, wenn auch nicht in dem genannten Ausmaß wie 2010. Im Jahr 2014 wurde ein Arbeitskreis „Hochwasserschutz Obere Hunte“ gebildet. Als größeres Projekt wurde die Anlegung eines Hochwasser-Rückhaltebeckens zwischen Barkhausen und Linne angedacht, in dem durch ein geeignetes Querbauwerk nur ein gedrosselter verbleibender Durchfluss in der Hunte ermöglicht werden soll und ein dahinter liegender Stauraum unter Ausnutzung der natürlichen Talflanken als Rückhalteraum dienen sollte. Die seinerzeitigen Gespräche, insbesondere mit der Unteren Naturschutzbehörde, führten jedoch nicht zu einer Umsetzung. Aufgrund der aktuell politisch geführten Diskussion zur Klimaanpassung stehen die für eine Genehmigung zuständigen Fachbereiche des Landkreises Osnabrück offen zu der seinerzeit angedachten Regenrückhaltung im Huntetal. Als Standort eignet sich der Bereich rund um den Barkhauser Sportplatz, weil zum einen dort Flächen verfügbar sind und zudem die vorhandenen natürlichen Talflanken des Huntetals vorteilhaft genutzt werden können. Über ein Querbauwerk, das konstruktiv so ausgestaltet werden soll, dass aus ökologischen Gründen weder die Gewässersohle der Hunte, noch deren Ufer beeinträchtigt wird, soll der Durchfluss der Hunte im Hochwasserfall derart gedrosselt werden, dass selbst bei einem 100jährigen Hochwasser in den unterhalb liegenden Ortschaften Linne und Rabber keine Ausuferungen mehr stattfinden und damit ein wirksamer Hochwasserschutz gegeben ist. Zur Schaffung eines Stauraums vor Ort ist es erforderlich, beidseitig des Querbauwerks Hochwasserdämme herzustellen, die auf relativ kurzen Längen in den Flanken des Huntetals auslaufen. Nach konzeptioneller Ausarbeitung des Unterhaltungsverbandes ist es vorgesehen, den Abfluss der Hunte auf 8,4 m<sup>3</sup>/sec. zu drosseln. Dabei wird ein Stauvolumen von ca. 67.000 m<sup>3</sup> erforderlich und eine Fläche von gut 4,5 ha eingestaut. Die Baukosten werden auf rd. 290.000 € abgeschätzt. Zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme werden aktuell Grundstücksverhandlungen zum Erwerb, insbesondere der alten Sportplatzfläche in Barkhausen, geführt. Nach einem positiven Abschluss soll dann das Projekt bei den zuständigen Fachbehörden des Landkreises zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Kosten des Gesamtprojektes könnten zwischen der Gemeinde Bad Essen und dem Wasserverband aufgeteilt werden, da die Gemeinde Bad Essen für den Hochwasserschutz verantwortlich ist und der Wasserverband eine Entlastung seines Entwässerungssystems bei Umsetzung der Maßnahme erhält.

#### **4.8: Erneuerung der Straßenbeleuchtung im historischen Ortskern von Bad Essen**

Im Ortskern von Bad Essen wurden innerhalb der Ortskernsanierung in den Jahren 1985 – 1988 sogenannte „Vulkanleuchten“ mit einfachem oder doppeltem Leuchtenkopf in dunkelgrüner Färbung verbaut. Ein inzwischen gewünschter Umbau der energiefressenden HQL Leuchtmittel zu Energiesparleuchten ist bei diesem Leuchtenkopf nicht möglich. Aus diesem Grunde wurde im Rahmen der Fördermaßnahme „Perspektive Innenstadt“ der Austausch von 107 Leuchten angemeldet. Mit Ratsbeschluss wurde der neue Leuchtentyp „Villa“ des Herstellers Philips in einem mattgrau ausgewählt. Nach Ausschreibung zur Lieferung und Montage konnte am 30. Mai durch die Firma Elektro Nordhoff mit dem Austausch der Leuchtenköpfe begonnen werden. Zunächst werden in den Straßen „Platanenallee“, „Charlottenburgweg“ und „Kußallee“ die entsprechenden Leuchtenköpfe gewechselt. Nach Abschluss aller Arbeiten wird sich der Jahresverbrauch von derzeit 34.200 kWh bei gleicher Leuchtdauer auf 15.000 kWh reduzieren. Zudem besteht die Möglichkeit, die LED Leuchtmittel in ihrer Leuchtstärke zu dimmen. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich bei dieser Maßnahme auf rd. 240.000 Euro, die mit 90 % gefördert werden.

Es gab zwei Anmerkungen/Ergänzungen nach dem Verwaltungsbericht:

Auf die Anfrage nach E-Ladesäulen an Bushaltestellen wurde bestätigt, dass diese bisher nicht in den Plänen vorgesehen sind.

Auf Nachfrage der Dimmbarkeit von den neuen LED-Straßenlaternen wurde bestätigt, dass diese in der jetzigen Ausstattung nicht die Technische Voraussetzung haben, das Licht zu dimmen.

---

**zu 5. Weiteres Vorgehen bei der schrittweisen Umsetzung des Mobilitätskonzepts für den Ortskern Bad Essen**  
**Vorlage: BV/FD1/2023/502**

---

Der Rat der Gemeinde Bad Essen hat in seiner Sitzung am 23.03.2023 ein Mobilitätskonzept für den Ortskern Bad Essen als Grundlage für die weitere verkehrliche Entwicklung beschlossen, welches durch das Programm „Perspektive Innenstadt“ des Landes Niedersachsen gefördert worden ist. Dass mit der Erstellung beauftragte Unternehmen Ingenieurplanung Wallenhorst (IPW) hatte zuvor alle Verkehrsarten im Ortskern von Bad Essen im Bestand aufgenommen. Dabei wurden Defizite identifiziert, innerhalb der Bürgerbeteiligung Anregungen gesammelt und erste Lösungsvorschläge entwickelt, die im nun nachfolgenden Prozess hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit vertiefend geprüft werden müssen. Unabhängig davon, dass einige zentrale Bausteine des Mobilitätskonzeptes nicht kurzfristig umgesetzt werden können, als Beispiel sei die Realisierung der „Eielstädter Spange“ und daraus weiter resultierender Maßnahmen angeführt, lassen sich viele Maßnahmen bereits jetzt zeitnah in Angriff nehmen, wie u.a. die Schaffung einer Begegnungszone im mittleren Abschnitt der Lindenstraße, die (zunächst versuchsweise) Einführung einer Einbahnstraßenregelung in der oberen Lindenstraße oder die Verbesserung der Ausschilderung von Parkplätzen. Eine detaillierte 13 Punkte Liste mit zentralen Maßnahmen soll den Rahmen für das weitere Vorgehen festlegen. Die Ergebnisse der Beratungen aus dem Ortsrat Bad Essen fließen noch ein. Ebenso können sich aufgrund der dynamischen Veränderungen im Bereich der Mobilität in den kommenden Jahren neue Gesichtspunkte ergeben, auf die dann zu reagieren sein wird. Die einzelnen Maßnahmen der Liste wurden ausführlich diskutiert. Insbesondere der Punkt 7 „Anlegung einer Piktogrammspur für Fahrräder auf der Schulallee“ sorgte für eine intensive Diskussion. Die Umsetzung von Punkt 7 soll insbesondere durch eine Verkehrsschau und ein separates Konzept nochmals geprüft und hinterfragt werden. Darüber hinaus sollen die Erfahrungen der Piktogramme von der Gartenstraße/Lindenstraße mit in die Betrachtung einfließen.

Insgesamt wird das Konzept und die bisher vorbereiteten Maßnahmen positiv bewertet.

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Ausschuss für Klimaschutz, Mobilität und Umwelt nimmt die vorstehende Maßnahmenübersicht als Rahmen für das weitere, schrittweise Vorgehen zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Umsetzung der für das Jahr 2023 vorgesehenen ersten Maßnahmen wird von der Verwaltung vorbereitet.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	9
Nein:	0
Enthaltung:	0

---

**zu 6. Reaktivierung der Wittlager Kreisbahn – Antrag der Gruppe**

---

Der Niedersächsische Landtag hat am 23.03.2023 in einem einstimmig beschlossenen Entschließungsantrag die Landesregierung aufgefordert, zeitnah ein weiteres Programm zur Reaktivierung von Bahnstrecken aufzulegen. Bereits am 11.04.2023 hat daraufhin unter Federführung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung (MW) ein Lenkungskreis seine Arbeit aufgenommen. Mitgeteilt wurde, dass diejenigen Strecken, die im letztmaligen Verfahren (2013) die zweite Runde erreicht hatten, auch im diesmaligen Suchlauf wieder dabei sind. Weitere Strecken können gegenüber der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) ebenfalls vorgeschlagen werden, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Wittlager Kreisbahn auf der Strecke von Bad Holzhausen nach Bohmte ist somit automatisch für eine Untersuchung gesetzt, da sie 2013 die zweite Runde erreicht hatte.

Der Antrag der Gruppe SPD/Grüne/Bündnis C zu diesem Thema ist am 16.05.2023 bei der Verwaltung eingegangen (Anlage 1). Ein Änderungsantrag der CDU/FDP-Gruppe ist am 23.05.2023 bei der Verwaltung eingegangen (Anlage 2).

Bürgermeister Natemeyer erläuterte anhand einer Kurz-Präsentation der PlaNOS (Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück) den Stand der Bearbeitung und die Möglichkeiten der Reaktivierung der Strecke Bohmte – Bad Holzhausen.

Ratsherr Haasis erläuterte weitere Details und nannte die Perspektive zur Reaktivierung der Wittlager Kreisbahn ein „Geschenk für die gesamte Region“. Insgesamt wird das Vorhaben als positiv bewertet und findet breite Zustimmung. Rahmenbedingungen im gesamten möglichen Umsetzungsprozess wurden intensiv diskutiert. Insbesondere der Umbau zum barrierefreien Bahnhof in Bohmte, der Ausbau und die Reaktivierung von Haltepunkten entlang der Strecke, die intensive Information und das Mitnehmen der Bevölkerung im Prozess, sowohl insgesamt als auch die unmittelbaren Anwohner an der Bahnstrecke, werden als Schlüsselparameter für den Erfolg des Vorhabens angesehen.

Dem Vorschlag des Vorsitzenden, den Punkt 3. des Änderungsantrages der Gruppe CDU-FDP inhaltlich zu überarbeiten und dann einer Einzelpunkte - Abstimmung der Punkte 3.- 6. aus Anlage 2 zum Änderungsantrag der Gruppe CDU-FDP zuzuführen, wurde seitens der Antragsteller nicht zugestimmt, demzufolge erfolgte die Abstimmung auf Wunsch der Antragsteller gemäß dem gesamten Antrag.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag, Anlage 1 der Gruppe SPD-Grüne-Bündnis C

Der Rat der Gemeinde beschließt:

1. Der Rat der Gemeinde Bad Essen strebt eine baldige Wiederinbetriebnahme der Wittlager Kreisbahn im Personennahverkehr an. Der Rat begrüßt daher die Tatsache außerordentlich, dass das Land Niedersachsen die Bahnstrecke Bad Holzhausen - Bohmte im Rahmen seines neuen Reaktivierungsprogramms untersuchen wird.
2. Die Reaktivierung der Wittlager Kreisbahn für den SPNV/Schienenpersonen-Nahverkehr ist ein wichtiges Ziel bei der Verwirklichung der Verkehrswende in unserer Gemeinde und darüber hinaus der Region. Daher wird die Gemeindeverwaltung die Untersuchungen intensiv begleiten und unterstützen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja:	9
Nein:	0
Enthaltung:	0

Der Änderungs-Ergänzungsantrag der Gruppe CDU-FDP, Anlage 2, Punkte 3.- 6.erhielt folgendes

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	4
Nein:	5
Enthaltung:	0

---

**zu 7.      Mitteilungen und Anfragen**

---

Herr Andreas Pante informierte darüber, dass die Radwege an der B65 saniert werden.

Darüber hinaus wird auf eine sehr schlechte Sicht am Senfdamm - B65 hingewiesen, dieser Punkt wird in der Verkehrsschau betrachtet.

Das Radwegenetz Bissendorf-Ostercappeln soll ausgebaut werden. Ein Lückenschluss zur Gemeinde Bad Essen (ca.1,7km) wäre wünschenswert, Bürgermeister Timo Natemeyer sucht das Gespräch zur Landesbaubehörde, um diesen Punkt aufzugreifen.

Die Gemeinde Bad Essen hat die Fläche ehemals Gaststätte Tönsmeier gekauft. In diesem Zusammenhang kommt die Frage auf, ob diese Fläche übergangsweise nicht als Blumenwiese genutzt werden kann. Dieser Punkt wird an die Ortschaft weitergeleitet.

Ein weiterer angesprochener Punkt sind die vielen umgestürzten Bäume, die aktuell in den Wäldern liegen. Ursache ist ein temporäres Abtransport-Problem der Firma Wilms, die Situation wird sich zeitnah wieder regulieren.

Nachdem weitere Wortmeldungen nicht erfolgen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 20:02 Uhr.

---

Dr. med. Hans-Georg Kok  
Vorsitzender

---

Dirk Niekamp  
Protokollführer